



Liebe Schwestern, Freunde und Wohltäter und Wohltäterinnen,
die Weihnachtszeit lädt uns ein, uns mit einander in Verbindung zu setzen, um das Leben, **EMMANUEL, GOTT IST MIT UNS**, zu feiern.

Zunächst einmal möchte ich diese Gelegenheit nutzen, um unsere tiefste Freude und Dankbarkeit jedem und jeder Einzelnen von Ihnen, unseren lieben befreundeten Menschen, Wohltäter/innen, Schwestern und unseren Missionspartnern und Missionspartnerinnen gegenüber, auszudrücken, die uns in diesem Jahr begleitet und unser Leben und unsere Sendung ermöglicht haben. Ihre beständige Fürsorglichkeit, Ihre geistliche und finanzielle Unterstützung sind sehr hoch geschätzt. Dank Ihres großzügigen Teilens von Ressourcen und Ihrer Unterstützung können wir viele Grenzen überschreiten und die Menschen dort aufsuchen, wo sie sind.

Als ich mich daran machte, diese wenigen Zeilen zu schreiben, fragte ich mich, welche Botschaft ich zum diesjährigen Weihnachtsfest für jeden und jede Einzelne von uns habe angesichts einer Welt, die von Krieg und Gewalt, Schießen und Töten, Habgier und Machtkämpfen, von Natur- und von Menschen verursachten Katastrophen und vielen anderen Dingen zerrissen ist? Was möchte ich feiern? Wir sind alle erschüttert über diese besorgniserregenden Geschehnisse. Wie können wir diese Feier von Weihnachten sinnvoll und froh gestalten?

Ich erinnerte mich an die Botschaft von Papst Franziskus für das letztjährige Weihnachtsfest. Ich meine, sie passt auch diesmal wieder: „Der Schrei eines jeden und einer jeden Einzelnen an diesem Weihnachtsfest sei: **Gerechtigkeit fließe wie ein Fluss und Frieden wie ein nie versiegender Strom (Amos 5,24)**“.

Jesus sehnt sich danach unauslöschbar in unserer Mitte geboren zu werden. Er ist der Gott mit uns. Er kommt, um uns in unserem täglichen Leben zu begleiten, um mit uns alles zu teilen: unsere Freuden und Sorgen, unsere Hoffnungen und Ängste, unseren Reichtum und unsere Armut, unser Wohlbefinden und unsere Krankheit. Er kommt als kleines, hilfloses Kind. Er wird in einer kalten Nacht geboren, arm unter den Armen, wehrlos und unserer Pflege bedürftig; er klopft an die Türe unseres Herzens, um Wärme und Unterkunft zu finden wie viele unserer Brüder und Schwestern (die Migranten, die Flüchtlinge, die Opfer von Kriegen ...) es heute tun. Habe ich diesen meinen Schwestern und Brüdern, die an meine Tür klopfen, einen kleinen Platz in meinem Herzen anzubieten?

Wie die Hirten von Bethlehem, vom Licht umgeben, lasst uns gehen und das Zeichen sehen, das Gott an diesem Weihnachtsfest für uns hat. Knien wir zu Seinen Füßen nieder. Bieten wir uns selbst als Gabe für Ihn an. **Jesus wird im Herzen eines jeder und einer jeden von uns geboren ... in den Herzen unserer Brüder und Schwestern. Möge dieses Weihnachtsfest in unseren Familien, unseren Gemeinschaften und in der ganzen Welt Frieden, Geborgenheit, Sicherheit und Einheit und Geschwisterlichkeit bringen.**

Jetzt möchte ich etwas über die politische Lage im Land mitteilen, und was in diesem Jahr in Äthiopien, Uganda und im Südsudan geschehen ist. Äthiopien macht harte Zeiten durch. In den letzten beiden Jahren erlebte das Land einen Bürgerkrieg zwischen dem Regionalstaat Tigray und der Bundesregierung. Voriges Jahr versöhnten sich die beiden Parteien, riefen einen Waffenstillstand aus und stellten den Frieden wieder her. Erziehung und Bildung, das Verkehrswesen, Strom, Wasser und Internet, die in den vergangenen zwei Jahren uns verwehrt worden waren, worden im nördlichen Teil Äthopiens

wieder hergestellt. Alle waren glücklich und fühlten sich sicher. Jetzt finden die Menschen heraus, wie viele Familienmitglieder gestorben sind, wie viele Familien verstreut und heimatvertrieben und immer noch auf der Suche nach ihren Lieben sind. Unsere Brüder und Schwestern in der Tigray-Region sind von den Nachwirkungen des Krieges betroffen.

Der Friede dauerte nicht lang in Äthiopien, die Spannungen zwischen Oromo (eine Shene genannte Extremistengruppe) und den Amara regionalen Streitkräften (Fano Militia), das ist eine Jugendbewegung, haben wieder begonnen. Die Shene-Gruppe hat begonnen, die gesamte Amara-Region und die Menschen dort anzugreifen, und sie versuchen, die gesamte Amara-Region unter ihre Kontrolle zu bringen. Sie schikanieren die Einwohner Amaras, ganz gleich wie lang sie an einem Ort gewohnt haben, sie werden ausgeplündert, verjagt, entführt und getötet. Es wird keine Meldung erstattet. Jetzt ist das Reisen in einigen Teilen Äthiopiens nicht sicher.



Alem Tena, eine unserer Stationen, liegt in der Oromo-Region, wo der Ausnahmezustand ausgerufen ist. Niemand weiß, wer gegen wen kämpft. Wir wissen nur, dass Menschen ausgeplündert und getötet wurden. ...Die Schwestern vermeiden Reisen so gut sie können. Bisher sind unsere Schwestern sicher. Wir bitten Sie alle, für die Wiederherstellung des Friedens hier in Äthiopien und in anderen Teilen der Welt zu beten.



Die Schwestern in Uganda leisten großartige Arbeit. Im Südsudan sind die größeren Städte ziemlich friedlich, in den Außenbezirken kommen hin und wieder

Konflikte auf.

Wenden wir uns von den Herausforderungen und Schwierigkeiten ab und unseren Segnungen zu. Beginnen wir mit dem Aufzählen der vielen Segnungen, die uns im Lauf des Jahres begleitet haben. Das Paradox des Lebens ist, dass mit jeder Herausforderung auch ein Segen verbunden ist.

Wir sind Gott gegenüber dankbar für die wertvolle Berufung von Sr. Meseret Woldemariam Gechamo SSpS, die erste unserer äthiopischen Schwestern, die ihre ewigen Gelübde in der Region ablegte. Es war eine Gnadenzeit für ihre Familie, für unsere Region und für die gesamte Kongregation.

Wir feierten das Silberjubiläum von Sr. Marian Herrera und Sr. Josefa Twapita. 25 Jahre hingebungsvollen Engagements der Treue Gottes gegenüber.

Wir hatten vom 27. Februar bis zum 4. März unser 7. Regional-Kapitel mit dem Thema "**Ergriffen vom göttlichen Tanz, verwandelt für die Sendung**". Es war in der Tat eine Zeit der Gnade, des Segens, der Erneuerung und des Beisammenseins. Alle Schwestern der Region konnten am Kapitel teilnehmen. Wir waren froh, dass die Generalrätin Sr. Tresa Sebastian anwesend war.

Zurzeit arbeiten 26 SSpS in der Region. In Äthiopien sind es 19 Schwestern in 4 Kommunitäten, in Uganda 5 Schwestern in einer Kommunität und in Wau im Südsudan - ist 1 Schwester.

Fangen wir mit dem Südsudan an; in Wau arbeitet Sr. Jessy Xaviour zusammen mit der Verbund *Solidarität mit dem Südsudan*. Sie kam im Oktober 2023 dort an. Sie ist Ärztin und hat eine Teilzeitstelle im Hospital der Comboni-Missionare; die übrige Zeit ist sie die Tutorin und Lehrerin der Auszubildenden an der Krankenpflegeschule, die sie auch bei ihrer praktischen Ausbildung begleitet. Im Gesundheitsbereich arbeiten 5 Mitglieder von verschiedenen Ordensgemeinschaften in einer gemeinsamen Sendung zusammen.

Wir haben vom Kongregationsleitungsteam grünes Licht für die Wiedereröffnung der **Kommunität in Yei im Südsudan** bekommen. Wir warten auf mehr Schwestern, die sich freiwillig für den Südsudan melden.

Wir haben Yei besucht und mit dem Bischof, Priestern und Mitgliedern der verschiedenen Vereinigungen gesprochen. Alle gaben zu verstehen, wie wichtig die Anwesenheit der SSpS ist. Wir werden dort vor allem im Gesundheitsbereich, bei der Beratung, bei Trauma-Heilung und pastoralen Tätigkeiten benötigt. Das St. Bakita-Gesundheitszentrum wartet auf uns. Sobald wir drei Schwestern bekommen, die willig und bereit sind Herausforderungen anzunehmen und ihr Leben zu wagen, eröffnen wir die **Kommunität**.



Die Anwesenheit der SSpS in **Uganda** wird sehr geschätzt. Unsere Prioritäten sind, für die südsudanesischen Flüchtlinge zu sorgen und uns um ihre geistlichen Bedürfnisse zu kümmern. Die Schwestern sind in der Pastorseelsorge eingesetzt: zu diesem Apostolat der Schwestern gehört die Bildung der Jugend, Heiliger Kindheit-Jesu-Verein, Ausbildung von Katecheten und Katechetinnen, gesundheitliche

Versorgung der älteren und hilfsbedürftigen Menschen, Gesundheitserziehung der Kinder und Jugendlichen, insbesondere der Mädchen, Bildung der christlichen Familien und Entwicklung der Frauen. Die Schwestern planen, eine Ausbildungs-Kommunität für Frauen zu eröffnen, die am Eintritt in unsere Kongregation interessiert sind. Zurzeit arbeiten fünf Schwestern in Uganda. Wir sehen uns nach der Möglichkeit um, eine zweite **Kommunität in Uganda** zu eröffnen.



In **Äthiopien** sind wir 18 Schwestern, die in 4 **Kommunitäten** leben und arbeiten. Wir engagieren uns in Bildung, Gesundheitswesen, Entwicklungsarbeit und pastoralen Diensten.

Wir beginnen mit unserer am weitesten entfernten Station **Waragu**. Ein Geschenk für unsere Schwestern zum Silberjubiläum der Station in Waragu: In den vergangenen 25 Jahren wohnten die Schwestern in einem sehr kleinen, primitiven Lehmhaus, in dem die Zimmer durch Holzwände voneinander getrennt waren und die Türen aus Vorhängen bestanden. Dieses Jahr erhielten die Schwestern ein kleines, wunderschönes Kloster mit separaten Zimmern. Wir sind den Consolata-Missionaren und den SSpS-Gemeinschaften in aller Welt sehr dankbar, die ihre Geldmittel mit uns teilten, um diesen Traum zu verwirklichen. Im Januar wurde das Kloster eingeweiht.



Waragu ist eine sehr alte katholische Station und hat eine sehr zahlreiche katholische Bevölkerung. Der Ort ist von Bergen umgeben, und wir wohnen in einem Tal. Sehr oft sind die Straßen durch Bodenerosion oder von den Bergen fallenden Felsen blockiert. Besonders in den Regenzeiten ist Reisen sehr riskant. Mobiles Netzwerk ist an bestimmten Stellen vorhanden, und Strom gibt es hin und wieder. Es gibt Zeiten, da meint man, man ist von der übrigen Welt abgeschnitten.

Selbst in riskanten und schwierigen Situationen setzen sich unsere Schwestern im Bereich der Gesundheit und der Pastoral voll ein. Drei Schwestern arbeiten in der Krankenstation. Die Patienten und Patientinnen kommen aus weit entlegenen Orten zu unserer Gesundheitseinrichtung, weil sie sehr gut versorgt werden.

Selbst in riskanten und schwierigen Situationen setzen sich unsere Schwestern im Bereich der Gesundheit und der Pastoral voll ein. Drei Schwestern arbeiten in der Krankenstation. Die Patienten und Patientinnen kommen aus weit entlegenen Orten zu unserer Gesundheitseinrichtung, weil sie sehr gut versorgt werden.

Jeder Fall wird mit großer Sorgfalt und Fürsorge behandelt. Die Schwestern sind mit engagiertem und hingebungsvoll unterstützendem Personal gesegnet, obwohl es manchmal Spannungen und Schwierigkeiten verursacht. Unsere Krankenstation bietet wegen Notfällen und Geburten einen 24-Stunden-Dienst an. Sie ist eine der besten im gesamten Gebiet. Die Patienten und Patientinnen bezahlen einen Mindestbetrag für ihre Behandlung und Medizin. Das Einkommen, das wir aus der Krankenstation erhalten, deckt teilweise die Personalkosten.

Der pastorale Dienst: Eine Schwester ist ganz im pastoralen Dienst eingesetzt. Sie ist für die Zusammenarbeit mit dem Pfarrer und dem Katecheten verantwortlich, kümmert sich um die Glaubensunterweisung der Frauen, um die Jugendlichen, kleinen Missionare und Missionarinnen, die jungen Mädchen, die Familien, die älteren und hilfsbedürftigen Menschen. Versammlungen von Gebetsgruppen, Familienbesuche, Katechismusunterricht, Bibel teilen, Jugendfeste, Exerzitien und Seminare/Workshops zu verschiedenen Themen sind einige der Aktivitäten, die in diesem Jahr durchgeführt wurden.



Die Station **Chole** liegt auf einem Berg in einer Höhe von 2800 Metern über dem Meeresspiegel. Drei Schwestern arbeiten dort. Eine Schwester arbeitet im Erziehungsbereich im Kindergarten, Eine Schwester im Pastoraldienst und eine ist mit Aktivitäten zur sozialen Entwicklung beschäftigt.

Die Anwesenheit der Schwestern und ihr hingebungsvoller Dienst sind hoch geschätzt. Die katholische Bevölkerung ist zahlenmäßig gering. Die Nachfrage für die Aufnahme in den Kindergarten ist sehr hoch. Es sind 262 Kinder in unserem Kindergarten angemeldet. Aus Platzmangel können wir nicht mehr Kinder aufnehmen. Die Unterrichtssprachen sind Amharic und Oromifa. Außer den wissenschaftlichen Lernfächern werden auch außerschulische Aktivitäten während des Jahres durchgeführt. Den Kindern, die Unterstützung und Hilfe brauchen wird persönliche Begleitung angeboten. Zu Beginn des Schuljahres



besuchen die Schwester und das Personal die Kinder, um etwas über ihren Familienhintergrund zu erfahren.

Der Schwerpunkt des Sozialentwicklungs-Programms ist die Bildung der Mädchen, die wirtschaftliche Entwicklung von Familien und Frauen. Ein Computerraum und eine Bibliothek befinden sich auf dem Gelände für die Mädchen. Fünfzig Mädchen kommt diese Einrichtung zugute. Eine Schwester bewältigt diese Aktivitäten zusammen mit dem Personal. Eine Stadt und zwei Dörfer sind an diesem Familien-Entwicklungsprogramm beteiligt.



Obwohl die katholische Bevölkerung zahlenmäßig sehr klein ist, ist eine Schwester Vollzeit beschäftigt mit Glaubensbildung, Berufungspastoral, und Missionsanimation. Katechismusunterricht, Bibelgespräche und Jugendprogramme werden das Jahr über veranstaltet.



Alemtena war unsere erste Missionsstation in Äthiopien; sie entwickelt und vergrößert sich ständig. Zurzeit sind dort drei Schwestern im Gesundheitsdienst, in Erziehung und Bildung und in der Pastoral im Einsatz. Eine Schwester arbeitet zusammen mit hingebungsvollem Personal in der Krankenstation. Sie ist gut mit den Betriebsmitteln ausgestattet, die notwendig sind, um auf den Schrei der armen Menschen zu antworten. Auch das Personal arbeitet engagiert in seinen Aufgabenbereichen. Die Menschen kommen aus weit entlegenen Dörfern in unsere Krankenstation, um behandelt zu werden und profitieren von unserer Gesundheitseinrichtung. Es gibt viele Krankenstationen in der Stadt, aber die Menschen kommen lieber zu uns, wegen der Art wie wir mit ihnen sprechen, uns um sie kümmern und sie behandeln. Wegen der Unsicherheit und den Schwierigkeiten in diesem Gebiet verrichten die Schwestern ihren Dienst nur bei Tag. Bei Nacht ankommende Fälle werden nicht angenommen. Es wird auch alternative medizinische Behandlung angeboten. Die Menschen bezahlen einen Mindestbetrag.



Der Dienst der Schwestern im Bereich von Erziehung und Bildung ist sehr gut angenommen, anerkannt und geschätzt. Wir begannen mit einem Kindergarten, jetzt haben wir eine Schule bis zur achten Klasse. Im Kindergarten sind 264 Kinder und in der Grundschule 591 Schüler und Schülerinnen. Die Lernenden werden nicht nur wissenschaftlich vorbereitet, sondern erhalten eine ganzheitliche Bildung. Zusätzlich zum Lehrplan gibt es viele außerschulische Aktivitäten, Seminare und Workshops mit verschiedenen Themen. Die Schüler und Schülerinnen, welche die 8. Klasse in der katholischen St. Paul Schule Alemtena abgeschlossen haben, zeichnen sich in allen anderen Schulen auf der höheren Bildungsebene aus. Sie gehören zu den besten Studenten und Studentinnen in den anderen Schulen. Wir sind stolz darauf.

In unserem Regionalhaus in **Addis Abeba** sind wir 9 Schwestern und eine Kandidatin. Sechs der Schwestern studieren. Wir nennen uns selbst eine gastfreundliche Kommunität, begrüßen alle jene, die in unser Haus kommen. Das wichtigste Apostolat ist die Verwaltung der Region und die Unterstützung und Verfügbarkeit für unsere Schwestern, die im Einsatz sind. Die Schwestern versuchen, am Pastoraldienst teilzunehmen indem sie einer Jugend-Chorgruppe in der Pfarrei angehören und samstags an den Anbetungsstunden teilnehmen.



Wir wünschen Ihnen Frohe Weihnachten und ein friedvolles Neues Jahr 2024!

Im Gebet verbunden grüßen Sie Ihre Missionsschwestern, Dienerinnen des Heiligen Geistes, aus Äthiopien, Uganda und dem Südsudan.